

# Regierungsratsbeschluss

vom 23. Februar 2021

Nr. 2021/203

## Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW): Budgetbericht 2021

---

### 1. Ausgangslage

Das Budget der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) stellt auf die mehrjährige, rollende Mittelfristplanung der FHNW ab, welche ihrerseits auf die Rahmenbedingungen des laufenden, neu vierjährigen, Leistungsauftrags 2021–2024 abgestimmt ist. Es gibt demzufolge eine Abstimmung zwischen Leistungsauftrag, Mittelfristplanung, Budget sowie den Leistungsaufträgen der einzelnen Hochschulen der FHNW.

Gemäss dem gemeinsamen Berichterstattungskonzept der Trägerregierungen und der FHNW (RRB Nr. 2011/1373 vom 20.6.2011) wird der Budgetbericht nach Vorliegen sämtlicher Regierungsbeschlüsse der Vertragskantone an die Interparlamentarische Kommission der FHNW (IPK FHNW) zur Kenntnisnahme weitergeleitet.

### 2. Erwägungen

#### 2.1 Erwartetes Ergebnis 2020 (sog. Forecast 2020 oder mutmassliche Rechnung 2020)

Nach heutiger Kenntnis wird die FHNW im Jahr 2020 mit einem Verlust (Aufwandüberschuss) von 8,543 Mio. Franken abschliessen (siehe Beilage zum Budgetbericht). Trotz pandemiebedingt deutlicher Mehrausgaben und Ertragsausfällen gegenüber der ursprünglichen Budgetierung erzielt sie einen um 2,869 Mio. Franken besseren Jahresabschluss als budgetiert (budgetierter Verlust 2020: 11,412 Mio. Fr.). Verantwortlich dafür sind einerseits deutliche Kosteneinsparungen, etwa infolge ausgefallener Veranstaltungen, andererseits stabilisierte Umsätze in den einzelnen Hochschulen im zweiten Halbjahr 2020.

Im Studienjahr 2020 liegen die Neueintritte von Studierenden mit 4'143 knapp über den budgetierten 4'113 (+30 bzw. +0,7 %) und deutlich über den Neueintritten 2019 (3'908). Positiv hervorzuheben sind die Zuwachse an Neueintritten an der Pädagogischen Hochschule (+12,5 % gegenüber Vorjahr, +0,3 % gegenüber Budget) und an der Hochschule für Wirtschaft (+11,3 % gegenüber Vorjahr, +2,6 % gegenüber Budget).

Für das Jahr 2021 verhandelten die Arbeitgeberin FHNW und Arbeitnehmer im Herbst 2020 eine Lohnrunde von insgesamt 0,7 % (keine generelle Lohnentwicklung, 0,5 % für individuelle und 0,2 % für spezielle Massnahmen).

#### 2.2 Budget 2021

Das Budget 2021 (siehe Beilage zum Budgetbericht 2021) sieht einen Gesamtaufwand von 488,868 Mio. Franken und einen Ertrag von 486,384 Mio. Franken vor. Budgetiert ist also ein Verlust von 2,484 Mio. Franken. Per 31. Dezember 2021 wird ein Eigenkapital von rund 22 Mio. Franken erwartet (Forecast 2020: 24,5 Mio. Franken).

Beim gegenüber dem Forecast 2020 um 3,2 % höheren Gesamtaufwand von 488,868 Mio. Franken für 2021 sind zur Hauptsache ansteigende Personalkosten ausschlaggebend. Begründet wird dieser Anstieg damit, dass der Personalbestand Ende 2020 wegen der besonderen Lage ein höheres Niveau aufweist als vorgesehen war. Dies liegt teilweise im pandemiebedingt nur verzögert möglichen Stellenabbau begründet. Eine andere Ursache waren neu geschaffene Stellen für Forschungsprojekte, die wegen der Auflagen und Einschränkungen der Schutzkonzepte nur mit verminderter Geschwindigkeit bearbeitet werden konnten. Hinzu kommen höhere Arbeitgeberbeiträge, wie sie aufgrund der geltenden Bedingungen erwartet wurden. Der budgetierte Sachaufwand bleibt unter dem Niveau der Rechnung 2019 und spiegelt die gedämpften Erwartungen bezüglich Veranstaltungen in Aus- und v.a. Weiterbildung wieder. Der Immobilienaufwand bleibt im Budget 2021 weiterhin stabil und profitiert von einem sinkenden Zinsumfeld.

Die gegenüber dem Forecast 2020 um 21,41 Mio. Franken (+4,6 %) höheren Erträge für 2021 (ohne übrige Erträge und Globalbeitrag der Trägerkantone), setzen sich zusammen aus drei Ertragsarten: Zum einen entwickeln sich die Ausbildungserträge von Bund und anderen Kantonen aufgrund der steigenden Studierendenzahlen erfreulich. Zweitens profitieren die Forschungserträge 2021 von einem gewissen Verzögerungs- und Stauereffekt aus 2020, der mit den zusätzlich eingeplanten Stellen abgetragen werden kann, und gleichzeitig von einer günstig verlaufenden Drittmittelakquise. Drittens wird auch im Bereich Weiterbildung und Dienstleistungen mit einem Anstieg gerechnet.

Der Selbstfinanzierungsgrad kann 2021 wiederum bei 51,5 % stabil gehalten werden. Die im Leistungsauftrag 2021–2024 festgehaltenen Vorgaben zum Kostendeckungsgrad können voraussichtlich in allen Bereichen erfüllt oder übertroffen werden.

Die FHNW plant für 2021 mit insgesamt 10'085 Studierenden in Vollzeitäquivalenten. Im Vergleich zum Forecast 2020 entspricht das einer Zunahme von 215 Vollzeitäquivalenten (+ 2,7 %) gegenüber einem tieferen Anstieg der immatrikulierten Studierenden (headcounts): Diese nehmen von 13'161 im Forecast 2020 gemäss Budget um 1 % auf 13'287 zu.

Die FHNW rechnet damit, dass die Durchschnittskosten der Ausbildung nach Jahren der Optimierung ohne bedeutendes Studierendenwachstum nicht mehr gesenkt werden können. Die entsprechende Vorgabe aus dem Leistungsauftrag 2021–2024 wird trotzdem erfüllt werden können.

Voraussichtliche Entwicklung Eigenkapital FHNW:

<b>Entwicklung Eigenkapital FHNW (in Mio. Fr.)</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2021</b>
Ergebnis bzw. voraussichtliches Ergebnis (Verlust)		3,702	8,543	2,484
Eigenkapital bzw. voraussichtliches Eigenkapital	36,748	33,045	24,503	22,019

### 3. Beschluss

Der Regierungsrat nimmt vom Budgetbericht 2021 der FHNW Kenntnis.



Andreas Eng  
Staatsschreiber

### Beilage

Budgetbericht 2021 der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

### Verteiler

Departement für Bildung und Kultur (3) AN, GK, DK

Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen

Amt für Finanzen

Bildungsdepartemente der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt (elektronischer  
Versand durch ABMH)

Fachhochschulrat FHNW, Prof. Dr. Ursula Renold, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch

Direktionspräsidium FHNW, Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch